

Vergleich: Lehramt und freie Wirtschaft

Beitrag von „Firelilly“ vom 21. November 2019 17:27

Ganz toller Beitrag Lamaison, kann ich total nachvollziehen. Gerade dieses 100% da sein im Unterricht. Wie oft hat mein Ex erzählt, dass er sich in meetings gelangweilt hat. Ich wäre froh einfach mal tagträumen zu können.

Es ist ja nicht so, dass Unterricht keinen Spaß bringen kann. Ich habe eine total chemieinteressierte Neunte Klasse, da gehe ich furchtbar gerne rein. Trotzdem strengt mich auch solcher Unterricht enorm an, man muss präsent sein, man muss ihn erstmal vorbereiten und so weiter. Kein: Ich gehe heute einfach mal so zur Arbeit und arbeite meine Routinesachen ab. Immer planen, immer im Mittelpunkt.

Es gibt sicher auch vergleichbare, anstrengende Jobs. Aber es gibt auch einen riesigen Haufen an Jobs, bei denen man nicht diesen Stress und Anspannung hat.

Du schreibst es ja auch, Burnout usw.

Warum ist das im Lehrerberuf so oft der Fall? Weil der Beruf so extrem anstrengend ist, so viele Menschen gleichzeitig.

Kein Wunder, dass (die meisten) anderen akademischen Berufe gesundheitlich nicht so belastend sind.

Eigentlich dürfte man als Lehrer gar nicht 42 Stunden die Woche (im Mittel) arbeiten, weil eine Lehrerstunde einen ganz anderen Faktor bekommen müsste.

Ich denke da nur z.B. an Profisportler. Denkt ihr, dass die 8 Stunden täglich durchtrainieren? Nein, der Körper benötigt auch Regeneration und in dem Beruf ist es eben so, dass man nicht 8 Stunden täglich durchgängig Fußball spielen kann, während man auf dem Amt eben 8 Stunden täglich arbeiten kann.

Eigentlich müsste jedem klar sein, dass man bei der psychischen Belastung eines Lehrers niemals 42 Stunden für Beamte pro Woche ansetzen dürfte! Macht man aber und das Resultat sind die von Lamaison beschriebenen, gesundheitlichen Folgen.